

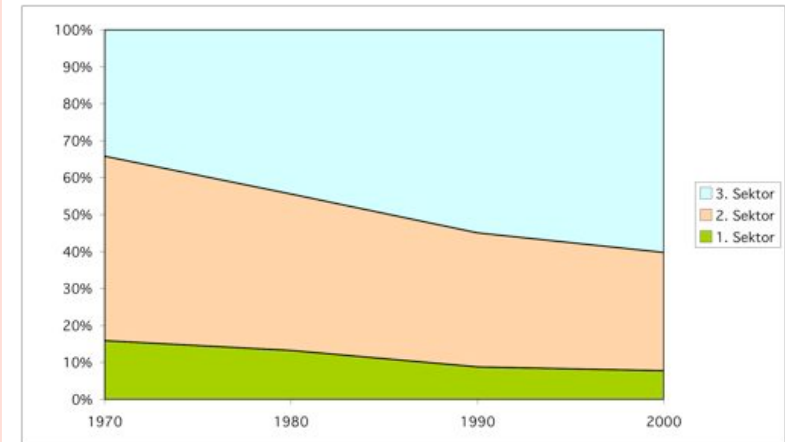
Bedeutung und Zukunft der Landwirtschaft im Berggebiet

Mit Fokus auf die Agrarpolitik 2014-17

Analyse aus 1 Jahr AP Erfahrung

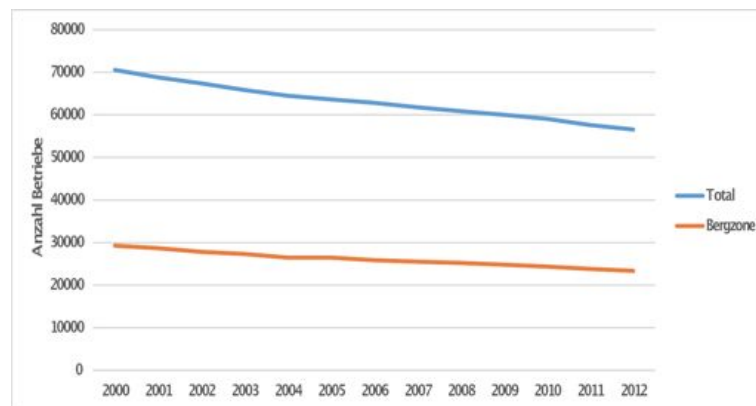
Thomas Egger
Direktor
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Seilertrasse 4
3001 Bern

Entwicklung der Berggebiete: Erwerbsstruktur

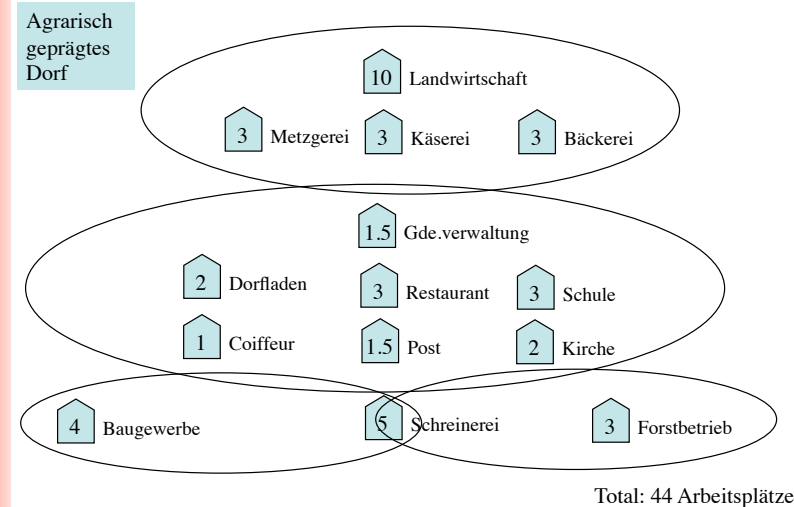


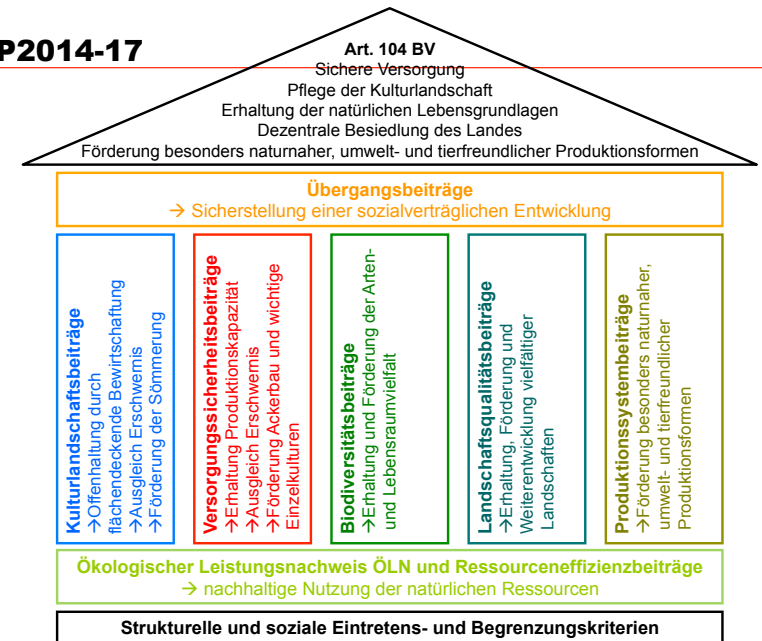
Veränderung der Sektoralstruktur gemessen an den Beschäftigten pro Sektor im Berggebiet (IHG-Perimeter)
Basis: Volkszählung

Forcierter Strukturwandel Landwirtschaft

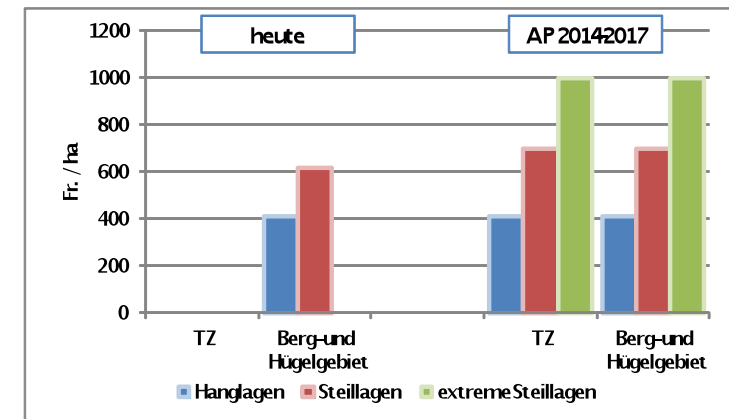


Konsequenzen des Strukturwandels

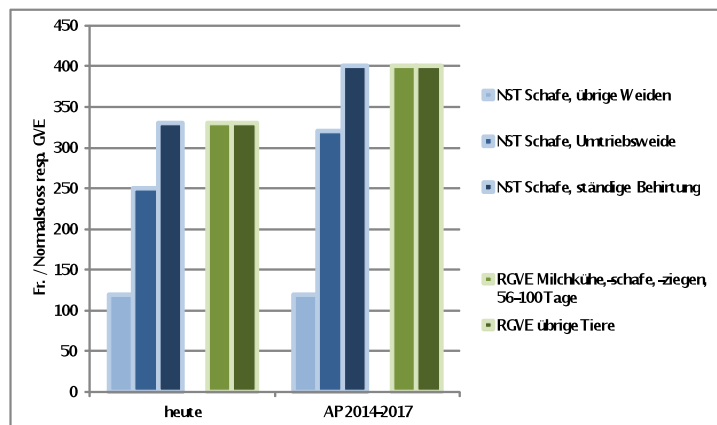




- **Zonenbeitrag Offenhaltung**
→ Nach Zonen unterschiedlich hoher Anteil des heutigen allgemeinen Flächenbeitrags wird für Offenhaltung ebener Flächen eingesetzt
- **Hangbeitrag**
→ Einführung einer dritten Hangneigungsstufe (>50%), Ausweitung des Hangbeitrags auf Talzone, Beitrag nach Steillandanteil Mähnutzung
- **Alpungsbeitrag**
→ Heutiger Sömmerungszuschlag bei RGVE- und TEP-Beiträgen pro NST an Ganzjahresbetriebe
- **Sömmerungsbeitrag**
→ Gleich hoher Beitrag für Schafe in Umtriebsweide mit Herdenschutz wie für Schafe mit ständiger Behirtung



Kulturlandschaftsbeiträge: Sömmerungsbeitrag



Direktzahlungen: Biodiversitätsbeiträge

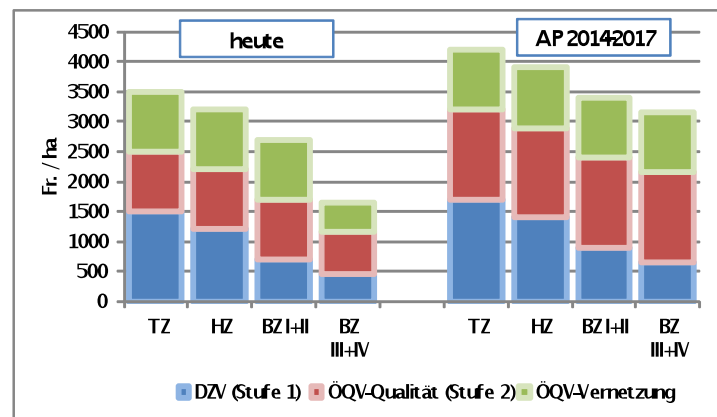
Qualitätsbeitrag

- Heutige Beiträge nach DZV (neu Stufe 1) und nach ÖQV (neu Stufe 2) zu 100% vom Bund finanziert.
- Zusätzliche Qualitätsstufe 3 für Objekte in Inventaren von nationaler Bedeutung
- Degression für Flächen mit ÖQV-Qualität in den Bergzonen III und IV aufgehoben
- Einführung eines neuen BFF-Typs „artenreiche Grünflächen im Sömmerungsgebiet“.

Vernetzungsbeitrag

- Definition von Standardmassnahmen und regionalisiertes Artenset für Ziel- und Leitarten
- Degression in den Bergzonen III und IV aufgehoben.

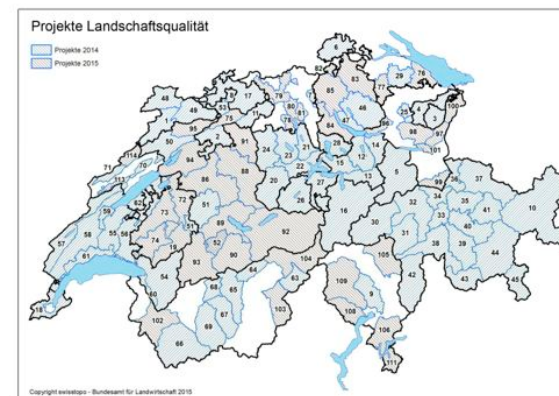
Biodiversitätsbeiträge: Extensive Wiese



Landschaftsqualitätsbeiträge

Ziel

- Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung vielfältiger Landschaften (auch im Sömmerungsgebiet)
- Gezielte Unterstützung regionaler Anliegen wie Waldweiden, Bergackerbau oder Erholungsnutzung
- Finanzierung 90% durch Bund, aktuell 70 Mio. Fr., steigend auf ca. 100 Mio. Fr.



Projekte zur regionalen Entwicklung (AP2011)



LWG 93-1-c:

regionaler und sektorübergreifender
Ansatz

Landwirtschaft muss im Zentrum stehen



Bsp.: - Agro Espace Leuk-Raron
- Landwirtschaft Saastal

-> Regionalpolitik und Landwirtschaft
näher sind an!

Herkunftsschutz



Berg- und Alprodukteverordnung



Schweizer
Bergprodukt



Schweizer
Alprodukt



Zwischenfazit: Berggebiete in AP gut vertreten

Beginnend mit der AP2011 und noch stärker mit der AP2014-17
profitieren die Berggebiete von neuen Instrumenten und Fördermitteln:

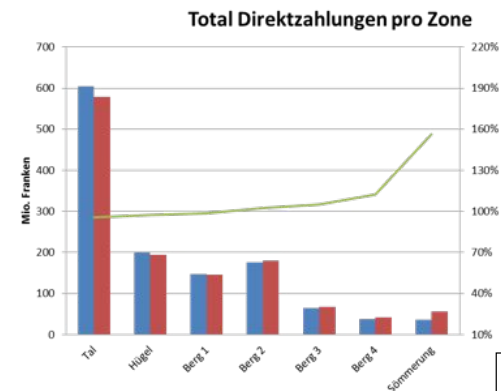
- Projekte zur regionalen Entwicklung
- Landschaftsqualitätsbeiträge
- Höhere Sömmerungsbeiträge
- Verzicht auf degressive Ausgestaltung Biodiversitätsbeiträge
- Zusätzliche Steillagenbeiträge ab 2017
- Offenhaltungsbeiträge

Die Agrarpolitik nimmt damit ihren Verfassungsauftrag der
dezentralen Besiedlung und Kulturlandschaftspflege wahr
und sucht die Verflechtung mit anderen Politikbereichen.

provisorisch

- Bisher erst provisorische Daten, ca. die halben Kantone verfügbar
- Zahlen aus BL, GE, JU, LU, NE, SH, TG, VD, VS, ZG, FR, SO sind in den Auswertungen enthalten
- Zahlen stammen aus den Geldanforderungen zu den Schlussabrechnungen der Kantone
- Zahlen zeigen nur die Bundesausgaben. Die Kofinanzierung der Kantone (z.B.: LQ und Vernetzung) sind darin nicht enthalten

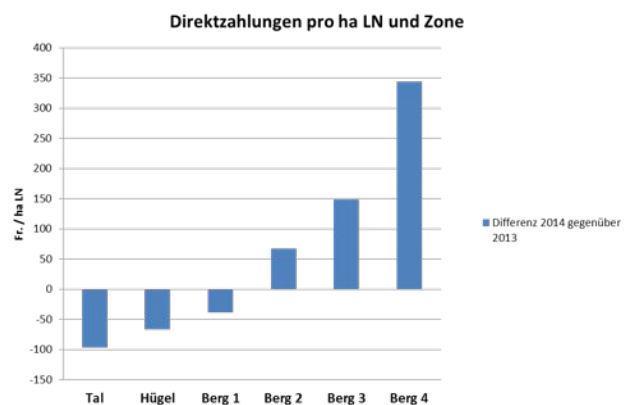
Daten Provisorisch / Auswahl von Kantonen



• Talregion: - 31 Mio. Fr.
• Bergregion: + 10 Mio. Fr.
• Sommerung: + 20 Mio. Fr.

• Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft

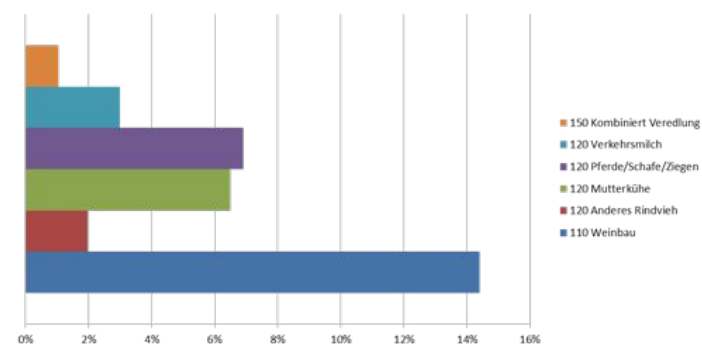
Daten Provisorisch / Auswahl von Kantonen



Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft

Daten Provisorisch / Auswahl von Kantonen

Direktzahlungen nach Betriebstyp im Berggebiet, Veränderung DZ 2014 gegenüber DZ 2013



• Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft



Veränderung der Direktzahlungen in Prozent

Daten Provisorisch /
Auswahl von Kantonen

Betriebstyp	Veränderung 2014 zu 2013					
	Talzone	Hügelzone	Bergzone 1	Bergzone 2	Bergzone 3	Bergzone 4
110 Ackerbau	-3%	3%	9%			
110 Andere Spezialkulturen	-3%	3%	16%	16%		
110 Weinbau	5%	11%	27%	12%	6%	
120 Anderes Rindvieh	-9%	-2%	-1%	1%	7%	13%
120 Mutterkühe	-3%	-2%	1%	7%	11%	17%
120 Pferde/Schafe/Ziegen	-5%	-1%	-1%	2%	7%	14%
120 Schweine	-1%	0%	1%	2%		
120 Verkehrsmilch	-5%	-5%	-2%	3%	6%	14%
150 Kombiniert Andere/ Verkehrsmilch	-6%	-2%	-2%			
150 Kombiniert Mutterkühe	0%	2%	11%			
150 Kombiniert Veredlung	-2%	-1%	1%	1%	3%	

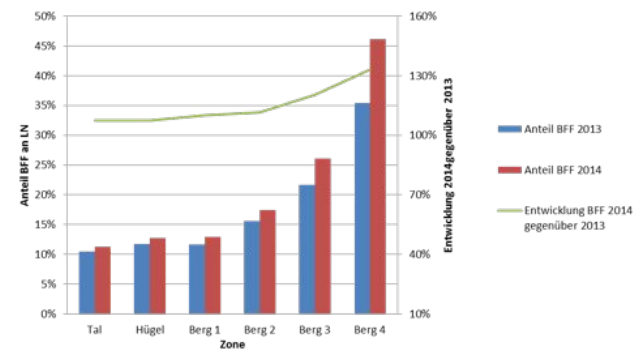
•Quelle: Bundesamt für
Landwirtschaft



Beteiligung BFF

Daten Provisorisch /
Auswahl von Kantonen

Entwicklung der BFF Q1 Flächen nach Zone



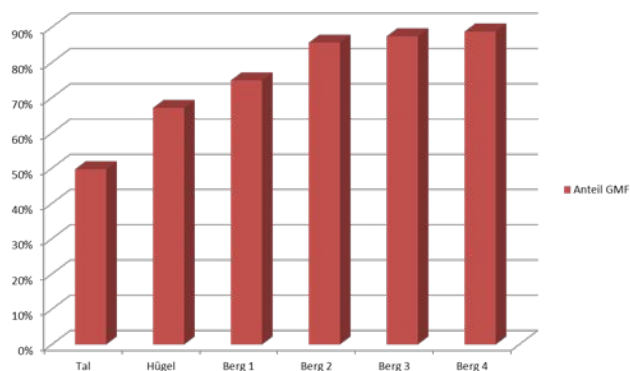
•Quelle: Bundesamt für
Landwirtschaft



Beteiligung GMF

Daten Provisorisch /
Auswahl von Kantonen

Anteil Daurgrünflächen mit GMF nach Zone



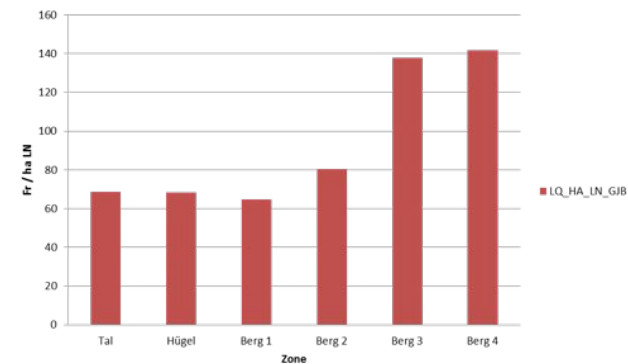
•Quelle: Bundesamt für
Landwirtschaft



Beteiligung Landschaftsqualität

Daten Provisorisch /
Auswahl von Kantonen

LQ-Beitrag pro ha LN, nach Zone

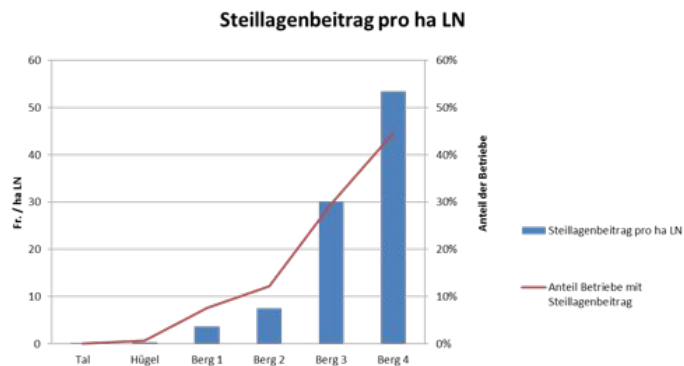


•Quelle: Bundesamt für
Landwirtschaft



Steillagenbeitrag pro ha LN

Daten Provisorisch /
Auswahl von Kantonen



•Quelle: Bundesamt für
Landwirtschaft



Fazit zur AP2014-17

Die AP2014-17 wirkt so wie geplant:

- > Neue Instrumente für ländliche Entwicklung greifen
- > Besserer Schutz der Herkunft -> Steigerung Wertschöpfung
- > Zusätzliche Mittel für Berglandwirtschaft und Alpwirtschaft
- > Dadurch wesentlicher Beitrag zur Erfüllung der Vorgaben der Bundesverfassung

Aktuelle Diskussion:

Herbstpaket 2015 und AP2018+: Es stehen Forderungen im Raum, wieder Mittel ins Talgebiet zurückzuverlagern.

Die Berggebiete müssen hier ihre Position verteidigen!



Forderungen SAB zur Weiterentwicklung der AP

- Stabile Rahmenbedingungen (Abkehr von 4-jährlichen Reformen)
- Teilweise Wiedereinführung tierbezogener Beiträge
- Ungelöst: Abbau administrativer Hemmnisse
- Weitere Verbesserung der sektorübergreifenden Koordination
- Beitrag zur Umsetzung der Strategie Maissen
- (...)

(Strategiepapier der SAB zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik nach 2018 auf:
<http://www.sab.ch/Agrarpolitik.844.0.html>)



Welche Landschaft wollen wir?



Hilft uns die Raumplanung weiter?

1. Teilrevision RPG: Siedlungsverdichtung nach innen
2. Teilrevision RPG: „Chrüsümüsi“
- Umweltpolitik: Der ländliche Raum als Naturreservat?
Aktualisierung BLN
Aktionsplan Biodiversität
„Grüne Wirtschaft“
CO2-Abgaben / Energielenkungssystem
Planwirtschaft für Energieausbau (ES2050)
(...)

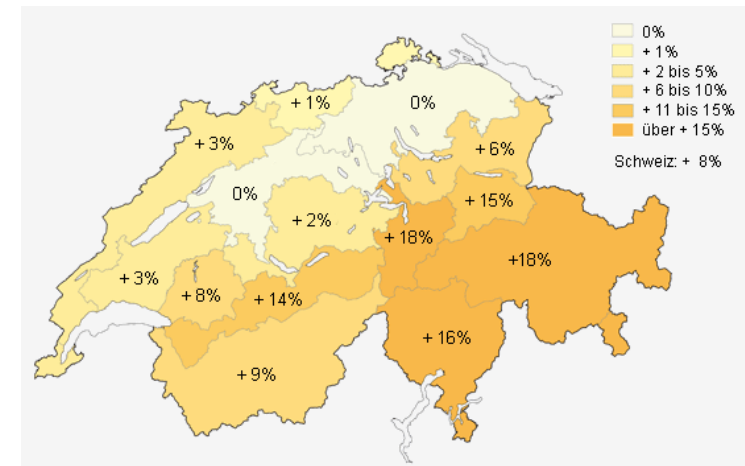
Zweite Teilrevision RPG – die Themen

1. Bundesplanungen
2. Kantonsplanungen
3. Funktionale Räume
4. Schutz des Kulturlandes
5. Bauen ausserhalb der Bauzonen
6. Planen im Untergrund
7. Bessere Koordination Umwelt – Raumplanung
8. Wohnbauförderung (nachträglich eingefügt)

Beurteilung RPG2

1. Notwendigkeit der Revision fraglich
 2. Falscher Zeitpunkt
 3. Fehlende Zielorientierung
 4. Überladene Vorlage mit zu vielen Revisionspunkten
 5. Kaum materieller Nutzen für Berggebiete
 6. Zentralistische Eingriffe
 7. Fehlendes Aufzeigen der Konsequenzen
- > Rückweisung mit Auftrag, Vorlage auf wenige prioritäre Themen zu fokussieren.

Waldflächenzunahme nach Wirtschaftsregionen

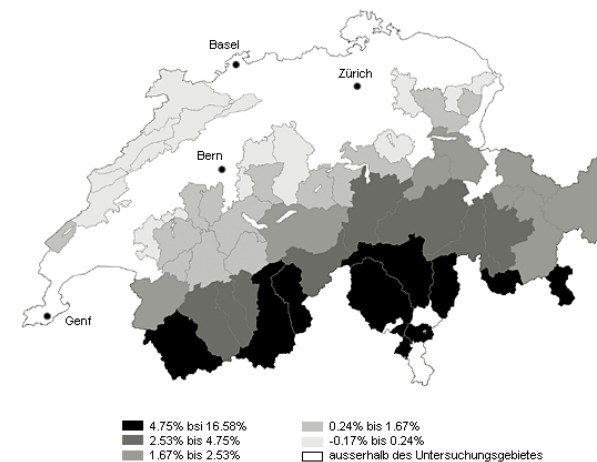


1x Kanton Glarus



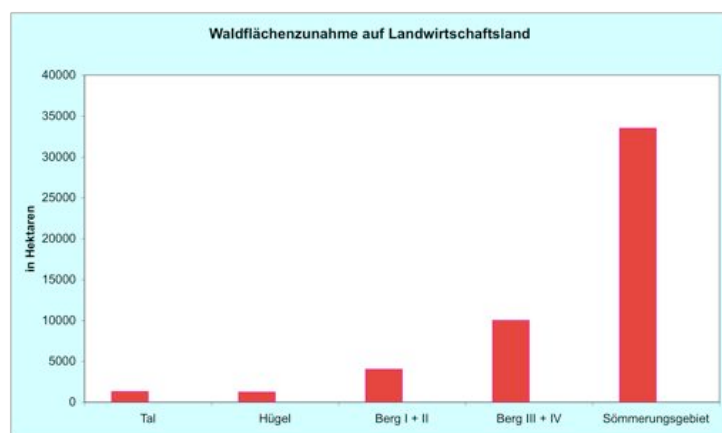
Zunahme der Waldfläche 1993/95 - 2004/07:
59'500 Hektaren (ca. Kanton Glarus)

Zunahme zu Lasten Berglandwirtschaft



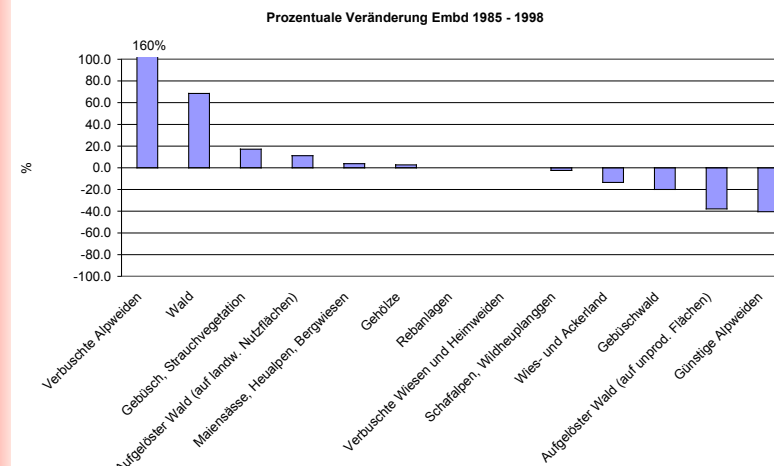
Anteil der Landwirtschaftsflächen unterhalb der Waldgrenze, die zwischen 1985 und 1997 eingewachsen sind. Abgrenzung der Regionen nach IHG.

Vor allem Sömmerungsgebiet und Randlagen



Quelle: WSL, Schlussbericht WasAlp 2006

Tief greifende Veränderungen auf Gemeindeebene



Quelle: Bericht SAB zur Dereliktion im Kanton Wallis, 2004



Nutzungskonflikte durch Realersatzpflicht



Ersatzaufforstungsflächen in einem intensiv genutzten Alpental bei gleichzeitig starkem natürlichem Einwuchs in den Hanglagen??



Flexibilisierung Waldflächenpolitik

Teilrevision Waldgesetz

Auslöser: Motion Imoberdorf, umgewandelt in Kommissionsmotion

- Rodungsverbot bleibt bestehen
- Wegfall Realersatz in Gebieten mit natürlichem Waldzuwachs
- Gemeinden können neu statische Waldgrenzen festlegen
-> Waldausdehnung kann durch Raumplanung reguliert werden.
-> Entsprechende Bestimmung auch in RPG2 vorgesehen.

In Kraft seit 1. Juli 2013



Sektorübergreifende Lösungen

Revision Waldgesetz

- Relativierung Ersatzpflicht
- Einführung statischer Waldbegriff

Revision Raumplanungsgesetz

- Stellenwert Landwirtschaftszone
- Wald in die kantonale Richtplanung einbeziehen



Agrarpolitik 2014 - 17

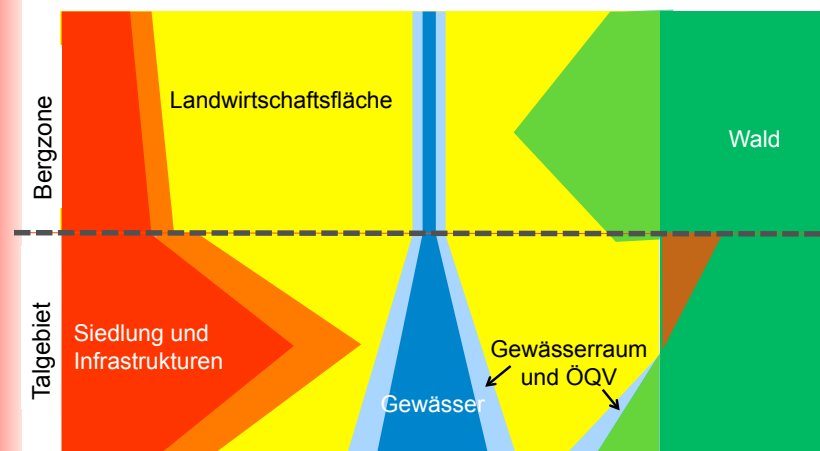
- Erhöhung Sömmerungsbeiträge
- Erhöhung Hangbeiträge
- Landschaftsqualitätsbeiträge
- Weiterführung regionale Projekte
- Grundsatz dezentrale Besiedlung

Weitere Bereiche

- Regionalpolitik
- Tourismuspolitik
- Grundversorgung
- (...)



Handlungsbedarf - Landwirtschaftsflächen



Graphik BLW



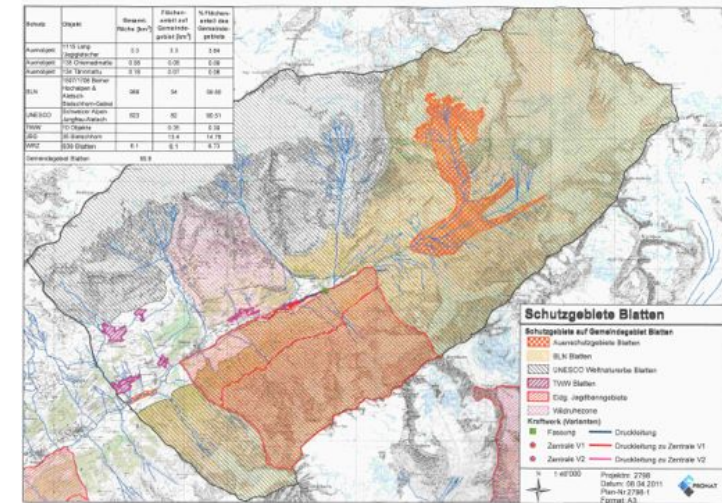
Wieviele Schutzgebiete braucht es noch?



BLN, Auenschutzgebiete, Hochmoore, Wasserreservate, Waldreservate, Nationalpark



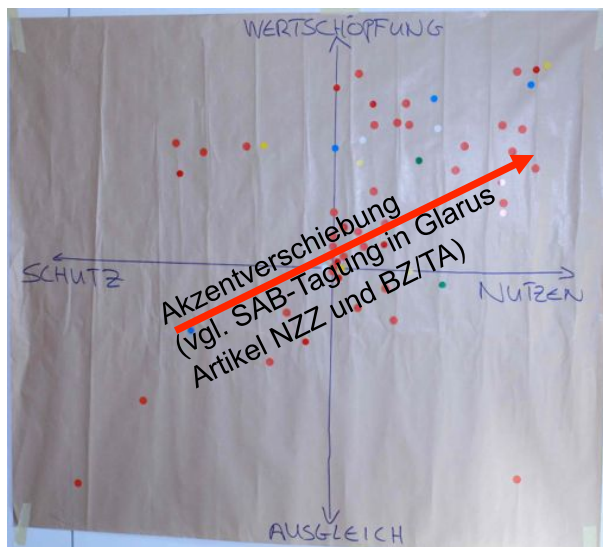
Das Korsett ist zu eng geschnürt



Diese Berggemeinde möchte zur Energiewende beitragen und Arbeitsplätze schaffen, doch sie darf nicht...



Akzentverschiebung der Berggebietspolitik



Strategie des Bundes für die Berggebiete (2015)

Vision für eine nachhaltige Entwicklung der Berggebiete und ländlichen Räume der Schweiz

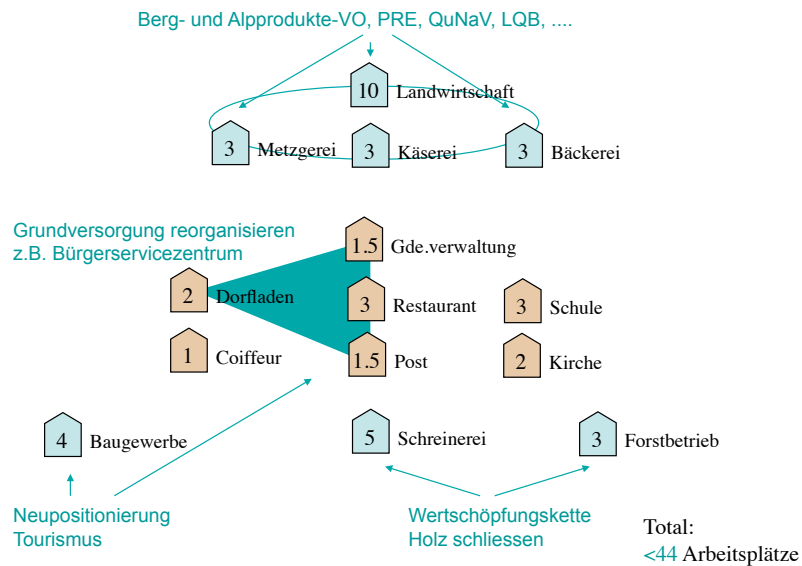
Die Berggebiete und ländlichen Räume leisten in ihrer Vielfalt und mit ihren spezifischen **Potenzialen** einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Schweiz.

Für **Wohn- und Arbeitsstandorte** bestehen langfristige Entwicklungs-perspektiven und eine gesicherte Qualität der Erholungsgebiete und Naturräumen bei gleichzeitiger produktiver Nutzung der funktionalen Beziehungen mit den Agglomerationen.

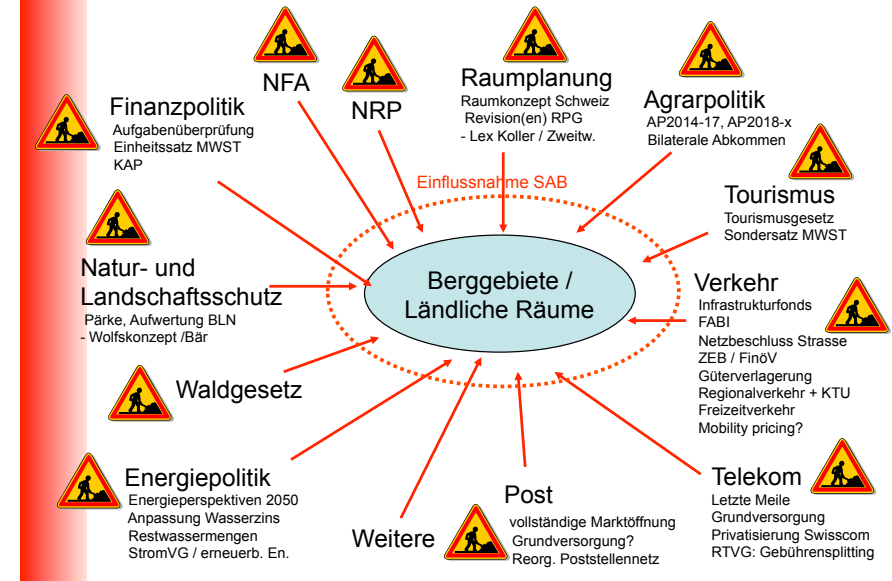
Innovative und **unternehmerische Akteure** sind in der Lage, auf kommunaler und regionaler Ebene zusammen mit Bund und Kantonen und im internationalen Austausch zukunftsorientierte Antworten auf die wirtschaftlichen, sozialen und umweltbezogenen Herausforderungen zu entwickeln.

Gemeinsam mit den urbanen Räumen prägen die Berggebiete und ländlichen Räume die Identität, das Image und damit die Entwicklung der Schweiz.

Strukturwandel -> Gegenrichtung?



Der politische Rahmen: eine Grossbaustelle



Fazit

- AP2014 – 17 wirkt in richtige Richtung. Erreichtes verteidigen, stabile Rahmenbedingungen wichtig für Landwirtschaft. Abbau administrativer Hemmnisse!
- Die Sektoralpolitiken nähern sich an:
 - AP2014-17 (PRE, LQB, BFF, Berg-/Alpzeichen, Offenhaltungsbeiträge usw.)
 - Waldwirtschaft: Flexibilisierung Rodungsersatz
 - RPG: Siedlungsentwicklung nach innen, Wald in Richtplanung integrieren, statische Waldgrenze
 - NRP: Förderung von Wertschöpfungssystemen
- > Handlungsbedarf: **Umweltpolitik!**

Strategie des Bundes für Berggebiete und ländliche Räume als neues übergeordnetes Dach -> **Konkretisierungsbedarf!**